

Haushaltsrede von Ferdinand Kern am 22.04.2010

1. Einleitung

Anrede

Für die SPD-Stadtratsfraktion gebe ich die folgende Erklärung zum Haushaltsentwurf 2010 ab.



Obwohl dies das bis jetzt schwierigste Haushaltsjahr ist, wurde dieses komplexe Thema in nur 5 Sitzungen beraten. Die finanzielle Situation der Kommunen in Bayern und auch bei uns in Obernburg kann man als sehr kritisch beschreiben.

Es muss verhindert werden, dass die Kommunen finanziell zusammenbrechen.

Kämmerer Alfred Happel hat uns wie immer gut informiert und stand jederzeit für Auskünfte zur Verfügung. Seine Wunschvorstellungen an den Stadtrat für den Haushaltsentwurf sind sicher bei Weitem nicht erfüllt worden. Der Stadtrat hat auch trotz schwieriger finanzieller Lage in diesem Jahr auf „Grausamkeiten“ verzichtet. Das Versäumnis, die Einnahmesituation zu verbessern, wird uns spätestens im nächsten Haushaltsjahr wieder einholen. Eine Möglichkeit, Kosten einzusparen, ist eine verstärkter interkommunale Zusammenarbeit. Der Schulterschluss mit der Gemeinde Mömlingen, Verwaltungsaufgaben zusammen zu führen, muss forciert werden um Synergieeffekte zu schaffen. Was im Wald hervorragend funktioniert, sollte auch in Zukunft innerhalb der Verwaltung und des Bauhofes möglich sein.

Aufgrund der finanziellen Situation haben wir auf eigene Anträge zum Haushalt verzichtet. In den Beratungen haben wir jedoch verschiedene Anregungen und Empfehlungen ausgesprochen.

Bei den Angestellten, Arbeitern und Beamten möchten wir uns für die geleistete Arbeit bedanken. Auch wenn ich hie und da Kritik an manchen Arbeitsabläufen oder Maßnahmen geübt habe, habe ich hohen Respekt vor dem, was in der Verwaltung, Kindergarten und vor allen im Bauhof geleistet wird. (gerade hier im Winterdienst)

2. Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt beträgt in diesem Jahr 12.507.486,00 €.

Der wichtigste Posten sind die Personalkosten mit insgesamt 4.058.000,00 €. Die Stadt ist schon ein mittlerer Betrieb mit 83,6 Vollzeitstellen laut Stellenplan für 2010.

Die Personalkosten im Kindergartenbereich haben sich nach den Tariferhöhungen im Jahr 2009 und Personalmehrungen um über 200.000 € im Jahr 2010 erhöht

Deshalb haben wir nach 4 Jahren wieder einer Erhöhung der Kindergartengebühr um ca. 20 % diskutiert und zugestimmt. Das klingt zwar sehr hoch, aber wir liegen mit unserem Beitrag immer noch 10 % unter Landesdurchschnitt und im Mittelfeld des Landkreises. Das Defizit beträgt eine knappe Million €, was von allen Bürgerinnen und Bürgern zu tragen ist. Das heißt je Einwohner € 11,44 bei einer Einwohnerzahl von 9.175 Personen. Es wird noch weiter steigen, wenn wie geplant, die 3. Kindergartenkrippe im Eisenbacher Kindergarten im Herbst 2010 eröffnet wird.

Betonen möchten wir an dieser Stelle, dass die Bayerische Staatsregierung das so genannte Konnexitätsprinzip nicht eingehalten hat. Der Landtag beschließt wunderschöne Gesetze, aber wir als Kommune haben zum Schluss den „finanziellen schwarzen Peter“

Man kann auch flapsig an die Bundesregierung formulieren „ **Geld für Kinder – statt für Hoteliers**“

Der Einbruch bei der Einkommen- und Gewerbesteuer war im Großen und Ganzen aufgrund der Konjunktorentwicklung vorauszusehen. Bisher war die Einkommensteuer in Obernburg eine Garantie für hohe Einnahmen gewesen. Aufgrund des demographischen Faktors wird sich diese beruhigende Tatsache in den nächsten Jahren stark wandeln und wir müssen planen und überlegen diese finanzielle Delle wieder auszugleichen..

3. Vermögenshaushalt

Der VMH hat ein Volumen von € 4.500.000,00.

Die bereits beschlossenen und begonnenen Investitionsmaßnahmen wie Generalsanierung der Grund- und Hauptschule, Sanierung Hochbehälter, Neubau der TWA, Auffahrt-Nord und Kreisel, Dachsanierung Kindergarten unterstützen wir. **Vorrangiges Ziel ist die unbedingte Einhaltung des Kostenrahmens.** Insbesondere bei der Baumaßnahme TWA mit Kosten von über 2 Millionen € ist eine genaue Kostenkontrolle analog dem Vorgehen bei der Generalsanierung der Grund- und Hauptschule notwendig.

Wir hoffen, dass es in Eisenbach mit der Dorfentwicklung in diesem Jahre voran geht und wir im Dorfmittelpunkt eine neue Gestaltungsmöglichkeit in Zusammenarbeit mit dem Amt für ländliche Entwicklung finden. Die Dachsanierung im Kindergarten ist notwendig und dank des Zuschusses aus dem Konjunkturpaket in Höhe von € 384.000,00 gut zu „schultern“.

Die Feuerwehren in Obernburg und Eisenbach sind eine sehr schlagkräftige Truppe, auf die wir zu Recht stolz sind. Aufgrund des Feuerwehrbedarfsplanes aus dem Jahre 2008 wurde intensiv und kontrovers über die Anschaffung von 2 Fahrzeugen diskutiert und dann ein Stufenplan beschlossen. Diese Investitionen halten wir nicht für einen „Luxus“ sondern sind der Meinung, dass sie dem Wohl und der Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger dienen. Aufgrund der bekannten finanziellen Situation hat die SPD-Fraktion gefordert, die Anschaffung des Obernburger Fahrzeuges um 1 Jahr zu verschieben. Gegenteilige Meinungen wurden im Stadtrat bisher nicht geäußert.

Um die Investitionen zu schultern, muss ein Kredit von 1,8 Millionen € aufgenommen werden, was unsere Verschuldung bis zum Jahresende auf 12.000,000 € hochtreibt. Wie in den Haushaltsberatungen angesprochen müssen wir permanent daran arbeiten Einsparmöglichkeiten zu finden. Außenstände müssen ebenfalls schnellstens in die Kassen der Stadt fließen. Wir sind gespannt darauf wie dies im Falle der Straßenbaubaubeiträge für die Linden-, Buren- und Römerstraße umgesetzt wird.

Bei der Prüfung eventueller Einnahme aufgrund von Straßenausbaubeiträgen in der Odenwaldstraße ist seit längerer Zeit schon „Funkstille“.

Für weitere dringend notwendige Investitionen wie die Sanierung der maroden Rosenstraße, Nibelungenstraße und Obere Wallstraße mit einem Investitionsvolumen von ca. 4,5 Millionen € fehlen uns die notwendigen Finanzmittel.

4. Zustimmung- / Ablehnungsgründe

Die Maßnahmen im Investitionshaushalt tragen wir voll und ganz mit.

Trotzdem werden wir dem Haushaltsentwurf 2010 nicht zustimmen, da wir mit der Arbeit und dem mangelnden Engagement des 1. Bürgermeisters, Probleme anzupacken und Lösungen zu finden, nicht einverstanden sind.

In Kurzform unsere Kritikpunkte:

► Sanierung Römerstraße und Seitenstrassen

Die marode Römerstraße und die Seitenstraßen werden schon seit Jahren nur notdürftig mit Bitumen ausgebessert. Es ist dem Stadtrat nur gelungen das Stück im Bereich der Raiba mit eigenem Personal zu sanieren. Der Bürgermeister zeigt jedoch wenig Interesse, diesen Weg weiter zu gehen. Er lässt lieber alles verlottern, um Argumente zu sammeln, dass die marode Fahrbahn in der Römerstraße asphaltiert wird.

Ein vernünftiges Verkehrskonzept wird unserer Meinung nach verschleppt. Im Mai 2010 soll nun endlich die Empfehlungen des Städteplaners vorgestellt werden. Wenn im Herbst 2010 die Auffahrt Nord und der Kreisel fertig gestellt sind, sollte das Konzept beschlossen und anschließend sofort umgesetzt werden.

Haushaltsrede von Ferdinand Kern am 22.04.2010

Die Fahrbahn der Mainstraße soll laut einer Empfehlung ebenfalls asphaltiert werden, während die weiteren Nebenstraßen mit Porphyrmaterial ausgebessert werden sollen.

Ob diese Terminplanung durchgehalten werden kann, hängt im Wesentlichen davon ab, in wie weit die Wasserleitung und der Kanal in der Römerstraße sanierungsbedürftig sind. Ein Konzept liegt bis jetzt nicht vor, obwohl diese Misere ebenfalls schon jahrelang bekannt ist.

► Amtsgericht

Es ist schon lange beschlossen, dass das Amtsgericht in Miltenberg geschlossen und nach Obernburg verlagert wird. Der Miltenberger Bürgermeister spricht bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Mandatsträger an und versucht das Amtsgericht in Miltenberg zu halten. Bis jetzt ist ihm das zwar nicht gelungen aber wir vermissen eine entsprechende Aktivität unseres Bürgermeisters. Anstatt beim Ministerium zu intervenieren und das Gelände Kreißstraße für die Erweiterung des Amtsgerichts anzubieten, wird lapidar geäußert, dass der Beschluss der Staatsregierung steht, das Amtsgericht in Obernburg zu zentrieren.. Entscheidendes zur Verwirklichung wird nicht unternommen!

► Stadtentwicklung

Das wichtigste Thema ist die Stadtentwicklung. Das Engagement des Bürgermeisters lässt hier stark zu wünschen übrig. Die Fertigstellung des Berichtes hat sich um Monate verschoben. Die Informationsveranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger in der Stadthalle war „blutleer und ohne großen Motivationsschub“. Nur der Städteplaner Professor Schirmer hat mich bei dieser Veranstaltung überzeugt.

► Abrechnung OVGO

Obwohl die Baumassnahmen schon längere Zeit beendet sind ist bis heute kein finanzielles Ergebnis ermittelt worden. Der Bürgermeister lässt dieses Thema schon lange bewusst schleifen. Der Rechnungsprüfungsausschuss hat sich intensiv reingekniet und über den Stadtrat einen Antrag zur Prüfung durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband beantragt. Die zu erwartenden Einnahmen werden unseren Haushalt nicht retten. Was wir wollen und fordern ist die endgültige Abrechnung dieses Projektes. Das Thema hat jahrelang für Ärger und Unmut gesorgt. Es ist an der Zeit, dass dieser Streitpunkt endgültig ad acta gelegt wird.

Das Projekt OVGO ist gelungen und positiv für die Entwicklung unserer Stadt. Selbstverständlich ist, dass die Stadt Obernburg ihren finanziellen Beitrag hierzu leistet.

► Main-Limes Zentralmuseum

Für die Kollegin Ruth Weitz und für mich ist das Abstimmungsverhalten des 1. Bürgermeisters in dieser Angelegenheit noch nicht vergessen. Bürgermeister Berninger hat als Projektleiter plötzlich die Fronten gewechselt, obwohl ihm die Zahlen für Unterhalt und Bau schon lange bekannt waren und die Projektgruppe massiv an einer Kostenreduzierung gearbeitet hat und um weitere finanziellen Zuschüsse bemüht war.. Solch eine Verhaltensweise können wir nicht nachvollziehen und möchten unseren Unmut darüber heute noch einmal öffentlich formulieren. Hier ist der Bürgermeister aus Parteiräson eingeknickt.

Auf den Artikel des CSU-Ortsvereines Obernburg am 20.05.2010 im Main-Echo möchte ich kurz eingehen. Wenn her von „Retourkutsche einiger Räte“ die Rede ist, möchten wir dies von unserer Seite auf das **schärfste zurückweisen**. Die Argumente **gegen** die Neuauflage dieses Projektes wurden mit Sachverstand und Herzblut klar vorgetragen. Frau Weitz und mir als engagierte Befürworter des Main-Limes Zentralmuseums ist es nicht leicht gefallen abzulehnen, aber aus sachlicher und fachlicher Sicht war keine Befürwortung möglich. Vielmehr sind der CSU-Fraktionsvorsitzende Peter Klemm und Kollege Simon Giegerich diejenigen, welche federführend durch den bekannten Antrag das Projekt zu Fall gebracht haben.

Diese Geschichtsklitterung nehmen wir nicht hin.

Haushaltsrede von Ferdinand Kern am 22.04.2010

5. Fazit

Die Haushaltssituationen der Kommunen werden in der Zukunft immer schlechter und wir können dem Präsidenten des Bayerischen Städtetages zustimmen, welcher sagt: „Kommunen sind keine Versuchskaninchen für Steuerexperimente“ und „Die Gewerbesteuer darf weder ausgehöhlt noch untergraben werden.“ In unserem Landkreis wird schon öffentlich darüber nachgedacht, ob die Kreisumlage mit 44 % im nächsten Jahr noch zu halten ist.

Die Situation der kommenden Haushalte wird in den nächsten Jahren noch schwieriger. Am Beispiel der dauernden Leistungsfähigkeit ist dies klar nach zu vollziehen.

Eine geordnete Haushaltswirtschaft umfasst die Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit – sowie die Beachtung der Haushaltsgrundsätze Vereinfacht ausgedrückt handelt es sich um die freie Finanzspanne.

Das bereinigte Ergebnis ist dabei der wichtigste Punkt. Im Jahre 2009 betrug diese Summe noch 2.077.000 €. 2010 liegt dieser Betrag bei nur 483.000 € und in der Planung für das Jahr 2011 haben wir einen Negativsaldo von 35.000 €. Das heißt im Klartext, dass aufgrund der jetzigen Zahlen jede Investition nur mit Krediten finanziert werden kann. Diese negative Entwicklung kann und darf nicht Wille des Stadtrates sein!

Obwohl wir wie erwähnt diesen Haushaltsentwurf ablehnen, wollen wir weiterhin aktiv daran mitarbeiten, dass es in Obernburg vorangeht und die Konsolidierung des Haushaltes und die Erhöhung der Verschuldung in der Zukunft vermieden wird.

Aufgrund dieser Situation müssen sich die Verwaltung und der Stadtrat schon jetzt intensiv Gedanken machen wie die Zukunft gestaltet werden kann.. Voraussetzung ist, eine intensiv Einarbeitung in die Materie, um vom bestehenden Ist Zustand auf Lösungsmöglichkeiten oder –ansätze zu kommen. Wir hatten deshalb schon im HAS vorgeschlagen, dass im Herbst dieses Jahres ein oder mehrmals ein ganztätiges Seminar veranstaltet wird wo sich der Stadtrat intensiv mit den Problemen der zukünftigen Finanzsituation und dem Thema Stadtentwicklung befasst.

Wie schon mehrmals erwähnt lehnt die SPD-Fraktion in diesem Haushaltsjahr den Haushaltsentwurf ab!

Ferdinand Kern
SPD-Fraktionssprecher